

über die Chemie und Analytik der Giftstoffe sowie über deren toxikologischen beziehungsweise pharmakologischen Bewertung. Zum Schluß gibt das Handbuch einen Bestimmungsschlüssel für mitteleuropäische Gattungen der Blätter- und Röhrenpilze und ihre giftigen Arten. Deshalb kann das Werk auch Pilzsammlern empfohlen werden. jv

Manfred Porkert, Carl-Hermann Hempten: Systematische Akupunktur. Ein umfassendes Lehr- und Behandlungsbuch, Verlag Urban & Schwarzenberg, München/Wien/Baltimore, 1985, 517 Seiten, 267 Abbildungen, 148 DM

Nach jahrelangen Recherchen in den chinesischen Originalquellen entstand diese erste umfassende und systematische Beschreibung von Theorie und Praxis der klassischen Akupunktur in einer westlichen Sprache. Der Leser muß keine speziellen Vorkenntnisse mitbringen. Die praxisnahe Darstellung enthält eine detaillierte Beschreibung und Abbildung jedes einzelnen Akupunkturpunktes. Fünf umfangreiche Register in deutscher, lateinischer und chinesischer Sprache sorgen für einfachste Handhabung des Buches. wz/u

**Sozialpolitik
Gesundheitspolitik**

Werner Mombour: Psychiatrische Aus- und Weiterbildung. Ein Vergleich zwischen 10 Ländern mit Schlußfolgerungen für die Bundesrepublik Deutschland, Springer Verlag, Berlin/Heidelberg/New York/Tokyo, 1984, IX, 181 Seiten, gebunden, 88 DM

Dieses Buch zeigt, mit welchem Ernst Ausbildung und Weiterbildung in der Psychiatrie betrieben werden. Da zum Verständnis jeweils auch die Strukturen der psychiatrischen Versorgung in den einzelnen Ländern beschrieben werden, ist das Buch zugleich ein Nachschlagewerk für dieses Thema. Besonders nützlich ist das abschließende Kapitel: Schlußfolgerungen für die Bundesrepublik Deutschland. Im Vergleich mit anderen Ländern entsteht der Eindruck, daß Aus- und Weiterbildung in der Bundesrepublik nicht besser als mittelmäßig zu bezeichnen sind. Die medizinische Ausbildung in der Bundesrepublik ist allzu sehr bürokratisch reglementiert, mehr Freiheiten würden der Lehre zugute kommen; mehr fächerübergreifende Integration und mehr familien- und so-

zialmedizinische Akzente sind von Nöten. Die Weiterbildung erscheint in der Bundesrepublik noch zu wenig strukturiert, sollte aber doch nicht in den Fehler allzu bequemer Angebote und Verleitung zu passiver Rezeption verfallen. Insgesamt muß die Weiterbildung hierzulande noch mehr gefördert werden, insbesondere durch verstärkte individuelle Anleitung und Supervision. Rainer Tölle, Münster

Klaus Dieter Deumeland: Hochschulrahmengesetz (HRG), Kommentar, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 1979, 188 Seiten, kartoniertes Taschenbuch, 16,80 DM

Durch kurze und prägnante Kommentierung bietet der bekannte Verfasser Juristen und Nichtjuristen umfassende Informationen zu den Problemen des Hochschulrechts. Da fast alle Bundesländer das Landeshochschulrecht dem Hochschulrahmengesetz angeglichen haben, ist der Taschenkommentar eine wertvolle Hilfe auch für die Auslegung des Hochschulrechts der Länder. Für den von Zulassungsbeschränkungen Bedrohten oder Betroffenen bedeutet der Kommentar eine Unterstützung bei der Wahrung seiner Rechte. WZ

Brunhild Stehr: Der Arzt im „SPIEGEL“. Die Veränderungen des Arztbildes in der Öffentlichkeit um 1970, Kölner medizinhistorische Beiträge, Band 32, Arbeiten der Forschungsstelle des Instituts für Geschichte der Medizin der Universität zu Köln, 1984, Carl-Ernst Kohlhauser, Antiquariat und Buchhandlung, Graserweg 2, D-8805 Feuchtwangen, 264 Seiten, broschiert, 27,80 DM

Bei dieser Promotionsarbeit wurde der „Spiegel“ der Jahrgänge 1967 bis 1972 ausgewertet. Dabei wurden die Artikel nach einem Schema bewertet – sachlich, positiv, negativ – und statistisch ausgewertet. Dabei zeigt sich im Laufe der Jahre eine Erhöhung des Anteils der negativen Artikel. Die Auswahl der Jahre seit 1968 macht einen gewissen Sinn, setzt doch hier die Ärztekritik mit besonderer Heftigkeit ein. Andererseits ist der Abschluß mit dem Jahr 1972 früh gewählt. Das schillernde Meinungsspektrum, das sich gerade innerhalb der letzten zehn Jahre zeigte, kommt dabei nicht mehr zum Ausdruck.

Gleichwohl, für den historisch Interessierten, vor allem den an den Ursprüngen der heutigen Ärztekritik Interessierten, ist die Arbeit lesenswert. NJ

BONN

Ein mehrseitiges, farbiges Städteportrait mit einer attraktiven Preisfrage.
Jetzt im Sept. - Heft von

medizin heute
Das Gesundheitsmagazin für die ganze Familie

Deutscher Ärzte-Verlag
Dieselstraße 2 • 5000 Köln 40 • Telefon: 02234/7011-261